

Frust oder Freude?

Impuls für Montag, 01. April 2024



Bilder: Pixabay

Lukasevangelium 24,13-16.27-32

Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus, das zwölf Kilometer von Jerusalem entfernt lag. Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war. Als sie so miteinander sprachen und alles hin und her überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen. Und Jesus erklärte ihnen die Worte [der Schrift], die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften. Inzwischen waren sie in die Nähe von Emmaus gekommen. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. Aber sie ließen es nicht zu und sagten: »Bleib doch bei uns! Es geht schon auf den Abend zu, gleich wird es dunkel!« Da folgte er ihrer Einladung und blieb bei ihnen. Als er dann mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet darüber, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Aber im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander: »Brannte es nicht wie ein Feuer in unserem Herzen, als er unterwegs mit uns sprach und uns den Sinn der Heiligen Schriften aufschloss?«.

Impuls

Die Erzählung der Jünger auf dem Weg nach Emmaus mag ich ganz besonders gerne. Es steckt so viel drin, das wir aus unserem Leben gut kennen. Der Aspekt, den ich heute besonders anschauen möchte, zeigt sich ganz am Schluss der Erzählung. Die Jünger essen zusammen mit Jesus und das ist der besondere Moment, als sie ihn erkannt haben. Auf dem ganzen Weg haben sie ihm zugehört, aber erst beim Brechen des Brotes gehen ihnen die Augen auf. Und kaum haben sie ihn erkannt, ist er auch schon weg. Ich denke, das sind Gefühle, die auch wir Menschen heute ganz gut kennen. Dann haben wir einen ganz besonderen Moment, egal in welchem Kontext und wir möchten ihn unbedingt festhalten und dieses besondere Gefühl bewahren, aber er geht schneller vorbei, als wir blinzeln können. Frustrierend, nicht wahr? Das muss es aber nicht sein. Wenn wir in Gedanken bei dem stehen bleiben, was uns entgangen ist, dann bleibt der Frust. Wenn wir aber weitergehen und den Moment mit allem was dazugehört hat in unseren Herzen aufleben lassen, dann zeigt sich die Freude und die Dankbarkeit, dass wir diesen besonderen Moment erleben durften.

Vanessa Furrer, Seelsorgerin Kirchenzentrum Paulus Birrfeld